



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

3 Christi erfüllung wird vns geschenckt/ vnd bringet auch die krafft/ das
wir anfahen das Gesetz zu halten.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

fodbert / werden wir thun von ganzem hertzen / Darumb mus man jetz auch solchs predigen / was wir werden vnd bleiben sollen / Nemlich / das wir von ganzem hertzen lieben sollen / Gott vnd den Liehesten / Solchs wil ich anrichten (spricht Christus) vnd erfüllen / nicht allein für meine Person / sondern euch auch dazu helfen / das irs alhie anfahet / vnd jmer darin fort faren / bis jr dorthin kompt / da irs auch werdet ganz vollkommen erfüllen.

Das gehet nu also zu / Weil wir das Gesetz nicht kundten halten / vnd der natur unmöglich war / so ist Christus komen / vnd zwischen den Vater vnd vns getreten / vnd bittet für vns / Lieber Vater / sey jnen gnedig / vnd vergib jnen ire sünde / Ich wil ire sünde auff mich nemen vnd tragen / Ich habe dich lieb von ganzem hertzen / vnd das zu das ganz menschlich geschlecht / welchs ich damit beweise / das ich für sie mein blut vergiesse / Also habe ich das Gesetz erfüllet / vnd solchs jnen zu gut gethan / das sie meiner erfüllung genießen / vnd dadurch zu gnaden kommen.

Also wird vns erslich durch Christum geschencket / das wir das Gesetz nicht erfüllen / vnd die sünde ganz vnd gar vergebe / Aber doch nicht also oder dazu geschencket / das wir forthin nicht solten das Gesetz halten / vnd jmer fort faren zu sündigen / oder das man solt also leren / Wenn du den Glauben hast / so darffstu nicht mehr Gott vnd den Liehesten lieben / Sondern / das das Gesetz nu erst möge angefangen vnd gehalten werden / welches ist der ewige / vnerrückliche / vnuandelbarer wille Gottes / Dazu ist von nöten / von der Gnade zu predigen / das man rat vnd hülf finde / wie man zu solchem come.

Das ist aber die hülf / das Christus den Vater bittet / das er vns vnser sünde wider sein Gebot vergeben / vnd nicht zurechnen wolle / was wir noch schuldig sind. Darnach verheisset er auch den heiligen Geist zu geben / damit das hertz anfahe / Gott zu lieben vnd sein Gebot zu halten / Denn Gott ist nicht darumb den Sündern gnedig vnd barmhertzig / das sie das Gesetz

nicht halten / noch / das sie also sollen bleiben / wie sie sind / Sondern schencket vnd vergibt / beide / sünde vnd tod / vmb Christi willen / der das ganze Gesetz erfüllet hat / das er dadurch das hertz also süß mache / vnd durch den heiligen Geist entzündet vnd treibe / das es beginne / in wider zu lieben / von tage zu tage / mehr vnd mehr.

Also fehet in vns an / nicht allein die Gnade / sondern auch die Wahrheit / das ist / rechtschaffen wesen / wie das Gesetz fodbert / Wie S. Johannes am ersten sagt / Das Christus sey voller gnade vnd wahrheit / vnd durch in auch in vns Gnade vnd Wahrheit worden sey (welches Moses noch das Gesetz nicht geben kan) Denn das Gesetz wird nicht also auffgehoben / durch die Gnade / das auch die Wahrheit solt nachbleiben / das man nicht solte Gott lieben etc. Sondern durch in wird vns geschencket / das wir dem Gesetz nicht genug thun (vnd doch thun solten) in dem Reich der Vergebung oder der Gnade. Aber dazu wird vns auch gegeben der heilige Geist / welcher in vns ein neue flamme vnd feur anzündet / nemlich / liebe vnd lust zu Gottes Geboten / Das sol in dem Gnaden Reich anfangen / vnd jmer fort gehen / bis an den Jüngsten tag / da es nicht mehr wird Gnade noch Vorgebung heißen / Sondern eitel wahrheit / vnd ganz vollkommener gehorsam. In des bleibe es also / das er jmer schencket / vergibt / tregt / vnd durch die finger sibet / bis wir begraben werden.

So wir nu also bleiben im Glauben / das ist / in der schenckung oder vergabung / vnd in dem anfang des heiligen Geistes oder der erfüllung / So sol das feur am Jüngsten tag / dadurch die ganze Welt verbrennen wird / vns also feigen vnd rein machen / das wir nicht mehr bedürffen werden / des schenckens vnd vergebens (als were noch etwas unreines vnd sündlichs an vns / wie jetzund ist) Sondern werden aller dinge sein / wie die liebe Sonne leuchte / on alle makel vnd gebrechen / voller liebe / wie Adam erslich im Paradies gewesen ist.

Also wird es denn recht heißen / Das Gesetz auffgericht vnd erfüllet / Denn es wird als denn vns nicht mehr können

Durch Christum können wir das Gesetz halten.

nota

Auslegung des Euangelij/

In jenem le-
ben werden
wir alles
thun/ was
das Gesetz
von uns fod-
dert.

Können schuldigen noch beklagen/ son-
dern bezale/ vnd gnug gethan heissen/
auch durch vns selbst/ Das es jzt heisset
nicht durch vns erfüllet/ vnd doch das
durch gefreiet vnd selig worden/ das
wir zu Christo kriechen/ vnter seinen
mantel vnd flügel/ das er für vns bez-
zale/ bis wir vns vnter die erden legen/
vnd darnach wider aus dem grabe kom-
men/ mit schönem hellen leib/ der etel
heiligkeit vnd reinigkeit sey/ vnd mit
reiner seele/ die voller Gottes liebe sey.

Da werden wir nicht mehr dürfen/
das er vns decke/ vnd für vns biete/
sondern wird alles da sein/ ganz vnd
vollkommen/ was wir haben sollen. Jzt/
weil ich an in glaube/ sol mir die Sün-
de geschencket sein/ vñ heissen ein Kind
der Gnaden/ Vnd das dazu/ das auch
in mir anfahe die Wahrheit/ das ist ein
new rechtschaffen weesen/ welches sol
nicht auff hören/ bis ers gar zum ende
bringe/ Dieweil er komen ist/ nicht das
Gesetz auff zu lösen/ sondern zu erfül-
len/ nicht allein im/ welches er schon
langst gethan hat/ sondern in mir vnd
allen Christen.

Das sind die zwo lere/ die man bei-
einander behalten sol/ als/ die zusamen
oder in einander gehören/ vnd jmerdar
darnach gehen mus/ weil wir hie lebē/
damit das Gesetz oder Gottes Gebot
in den Christen angefangen werde/ vnd
zu dem/ das auch der bösen vngehor-
samen Welt gewehret vnd gesteuert wer-
de/ so sie nicht wollen Gott fürchtē/
vnd lieben/ als Christen vnd Glaub-
ge/ das sie das ewige feur vnd verdam-
nis/ vnd andere straffen fürchten müs-
sen. Die andern aber dadurch geleret
werden/ wo von sie gefallen/ vnd wie
schweer die Sünd auff vns geerbet sey.

Der Mensch
thut das wi-
derspiel/
was im das
Gesetz ge-
beut.

Dem wenn ich mein Leben gegen
das Gesetz halte/ so sehe vnd füle ich
allzeit an mir das widerspiel. Ich sol
Gott mein leib vnd seel vertrauen/
vnd von ganzem hertzen in lieben/ So
habe ich lieber einen gülden im fasten/
denn zehen Götter im hertzen. Vnd bin
frölicher/ wenn ich zehen gülden weis
zu gewinnen/ denn wenn ich das ganze
Euangelium höre. Wenn einem ein Fürst

schencket ein Schlos oder etlich tau-
sent gülden/ wie ist da ein springen vnd
frolocken? Dagegen wo einer geauff-
wird/ oder das Sacrament empñbet
(welches ist ein himlischer ewiger schatz)
so ist nicht das zehend teil solcher freu-
de da.

Also sind wir alle geschickt/ Da ist
keiner/ der sich so hertzlich freuet vber
Gottes gaben vnd gnade/ als von gele
vnd gut/ Was ist das anders/ denn/
das wir Gott nicht lieben/ wie wir
schuldig sind? Denn so wir im vertrau-
weten vnd lieben/ so soltes vns lieber
sein/ das er vns ein auge gibe/ denn so
wir die ganze Welt herten. Vnd ein
tröstlich wort/ so er mir zuspricht
durchs Euangelium/ solt mich höher
erfreuen/ denn aller Welt gunst/ güt-
gut vnd ehre/ Das aber solches nicht ge-
schicht/ vnd zehen tausent gülden den
Menschen können frölicher machen/
denn alle Gottes gnade vnd güter/
das zeiget/ was wir für fruchtlin sind/
vnd was für ein jemerlicher/ greulich-
fall sey/ darin wir ligen/ vnd doch wir
solchen nicht sehen noch achten/ wo es
nicht durch das Gesetz vns offenbare
würde/ vnd ewiglich darin bleiben vnd
verderben müssen/ so vns nicht wider
durch Christum auffgeholfen würde.
Darumb ist nu das Gesetz vnd Euang-
gelium dazu gegeben/ das wir doch sol-
ches lerneten erkennen/ beide/ was wir
schuldig sind/ vnd wozu wir wider kom-
men sollen.

Das ist nu die Christliche lere vnd
Predigt/ welche wir/ Gott lob/ wissen
vnd haben/ Vnd jzt nicht not ist in die
lunge aus zusprechen/ Sondern allein
zu vermanen/ das man sie in der Chris-
tenheit mit vleis erhalte/ Denn der Teufel
hat sie hart vnd fest angefochten
von anfang an/ vnd bisher jmerdar/
Vnd wolt gerne Gottes Wort gar
dempffen vnd zutretten/ Denn er kan
nicht leiden/ das die Leute darbey blei-
ben/ vnd rechtschaffen halten/ suchet
hundert tausent künst vnd rücke/ das
ers nur verderbe. Darumb pred. ge. ich
seer gerne davon/ wie es denn auch von
nöten ist/ Denn bisher vnter dem Pap-
stumb ist es nicht gehöret noch erkand
worden.

Denn